herpy

GECKOS

Goniurosaurus lichtenfelderi

Goniurosaurus lichtenfelderi ist ein kräftig gebauter, nachtaktiver Lidgecko von bewaldeten Hängen in Nordvietnam, mit violetter Grundfarbe und hellgelben, schwarz gesäumten Querbändern. Er wird bei Zimmertemperatur gehalten, frisst Insekten und braucht kein UVB, ist aber scheu und braucht viele Verstecke.

Familie: Eublepharidae Englisch: Lichtenfelder's gecko Früherer Name: *Eublepharis lichtenfelderi; Goniurosaurus murphyi*
Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**8-11 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Felsbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**80 × 50 × 40 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**20-24 °C**
Temperatur, Nacht	**16-20 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Nicht nötig**
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**2 Eier**
Gelege pro Jahr	**2-4**
Inkubation	**60-70 Tage** bei 22-24 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Gefährdet (VU)**

Über die Art

Goniurosaurus lichtenfelderi ist ein kompakter, kräftig gebauter Lidgecko aus der Familie Eublepharidae, mit dreieckigem Kopf, kurzen, kräftigen Zehen und einem kegelförmigen Schwanz, der an der Wurzel am dicksten ist. Der Gecko hat bewegliche Augenlider, und die Iris ist orange bis dunkel rotbraun. Erwachsene Tiere messen 8-11 cm von der Schnauze bis zur Kloake, hinzu kommt der Schwanz.

Die Grundfarbe ist violett bis dunkel violettbraun, manchmal mit kleinen, unregelmäßigen dunkelbraunen Flecken. Über den Körper verlaufen hellgelbe Bänder mit schwarzbraunem Rand vorn und hinten: ein Band im Nacken, zwei auf dem Körper und eines an der Einschnürung des Schwanzes. Junge Tiere sind fast schwarz ohne Flecken, und die Zeichnung ist bei ihnen am schärfsten. Die Männchen haben eine deutliche Reihe von Poren vor der Kloake und eine Wölbung an der Schwanzwurzel, wodurch sich das Geschlecht bei erwachsenen Tieren leicht erkennen lässt.

Die Art wurde 1897 von Mocquard unter dem Namen *Eublepharis lichtenfelderi* beschrieben und ist vermutlich nach dem Ingenieur Charles Lichtenfelder benannt, der in Vietnam arbeitete. Seit 1981 steht sie in der Gattung *Goniurosaurus*. Ob die Bestände auf Hainan und in Guangxi im Süden Chinas zur Art gehören, ist ungeklärt: Manche Angaben rechnen sie dazu, andere ordnen sie anderen Arten zu. *Goniurosaurus murphyi* ist ein jüngeres Synonym.

Im Terrarium ist *G. lichtenfelderi* scheuer als *Eublepharis macularius*. Sie ist ein Tier zum Beobachten, nicht zum Anfassen, und kommt am besten in einem kühlen, feuchten Terrarium mit Verstecken und Klettermaterial zurecht.

Verbreitung und Lebensraum

Die Art ist aus Nordvietnam bekannt. Sie kommt auf Inseln der Norway-Inselgruppe im Nordosten Vietnams und auf dem Festland östlich von Hanoi entlang der Küste in Richtung der chinesischen Grenze vor. Die Typuslokalität liegt beim Dorf Dang Chau in Chi Linh in der Provinz Hai Duong in 250 Metern Höhe.

Das Verbreitungsgebiet ist klein und zersplittert, und die Art ist daher anfällig für Waldverlust und Sammeln. Sie ist auf der Roten Liste der IUCN als gefährdet geführt und in Vietnam durch Regierungsdekret geschützt. Funde von Hainan und Guangxi in China werden von manchen zur Art und von anderen zu anderen Arten gerechnet. Sie sind auf der Karte nicht berücksichtigt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Vietnam.

LEBENSRAUM

Der Gecko lebt in immergrünem Wald mit dichter Vegetation in 100-600 Metern Höhe, meist in der Nähe kleiner oder mittelgroßer Wasserläufe. Dort sitzt er in Felsspalten und in Hohlräumen in Granitformationen. Beschreibungen des Lebensraums erwähnen auch Schluchten mit Karstfelsen, in denen Wasserläufe zwischen Hängen mit Büschen, Palmen und Baumfarnen fließen.

Tagsüber verstecken sich die Tiere tief in kleinen Höhlen und unter laubbedeckten Steinhaufen. Nach Einbruch der Dunkelheit kommen sie heraus, entfernen sich aber selten weit vom Versteck und jagen in der Regel von dort aus. Sie wechseln das Versteck vorsichtig und in kurzen Spurts.

Das Klima ist kühl und feucht. Im Juni liegt die Temperatur bei etwa 22-24 °C, und im Januar kann sie auf 10-12 °C fallen. Die Regenzeit dauert von März bis Oktober, und die Luftfeuchtigkeit ist auch in der trockenen Jahreszeit von Ende Oktober bis Anfang März hoch.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Paar braucht ein Terrarium von mindestens 80 × 50 × 40 cm (Länge × Breite × Höhe). Die Grundfläche ist wichtiger als die Höhe, weil sich die Art meist nahe am Boden aufhält, obwohl sie auf rauen Oberflächen wie Kork und Stein klettert. Auf Glas und Kunststoff kann sie nicht haften. Ein Deckel mit Gaze ist dennoch nötig, sowohl wegen der Belüftung als auch, um die Tiere drinnen und andere Haustiere draußen zu halten.

Richte das Terrarium mit vielen Verstecken ein: Korkrindenplatten, Korkröhren und niedrige Verstecke aus Keramik oder Kunststoff mit einer Öffnung. Baue gern eine Feuchtbox, also eine kleine Box mit einem Loch in der Seite und feuchtem Sphagnum oder feuchter Erde, damit die Tiere selbst wählen können, wie feucht sie liegen wollen. Schräge Korkäste und ruhige Pflanzen wie Philodendron und Efeutute bieten Klettermöglichkeiten und Verstecke. Steine und Schiefer müssen fest sitzen, damit sie nicht verrutschen und die Tiere einklemmen.

Als Bodengrund eignet sich eine Mischung aus zwei Teilen ungedüngter Gartenerde, einem Teil Kokosfaser und einem Teil Sand, die die Feuchtigkeit hält und ein Feuchtegefälle von einem Ende zum anderen ergibt. Gewöhnliche Blumenerde sollte vermieden werden, weil sie oft Dünger und Perlite enthält, und reiner Sand ist nicht geeignet. Papier kann vorübergehend verwendet werden, erfordert aber eine große Feuchtbox. Die Angaben gelten für die Gattung *Goniurosaurus* allgemein und sind für die Art nicht gesondert erprobt.

TEMPERATUR

Goniurosaurus lichtenfelderi kommt mit gewöhnlicher Zimmertemperatur zurecht und braucht keine zusätzliche Heizung. Tagsüber sind 20-24 °C passend, und nachts darf die Temperatur um ein paar Grad auf etwa 16-20 °C fallen. Die Zahlen sind eine Schätzung anhand von Zimmertemperatur und den Verhältnissen im Lebensraum, wo die Temperatur im Juni bei etwa 22-24 °C liegt und im Januar auf 10-12 °C fallen kann.

Zu hohe Wärme ist die größte Gefahr. Halte das Terrarium von südseitigen Fenstern fern und behalte an warmen Sommertagen die Temperatur im Auge, weil anhaltend hohe Temperaturen die Tiere schädigen. Es sollen keine Wärmelampen oder Hotspots verwendet werden. Fällt die Zimmertemperatur in kalten Perioden unter ca. 21 °C, wird das Futter zurückgehalten, bis es wieder wärmer wird. Miss mit einem digitalen Thermometer an beiden Enden des Terrariums. Ob die Art in menschlicher Obhut eine kühle Winterruhe braucht, ist nicht dokumentiert.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Art braucht feuchte Mikroklimata. Die Angaben zur Luftfeuchtigkeit schwanken: von 55-65 % bis 70-80 % am Tag mit kräftigem Sprühen am Abend, das die Feuchtigkeit auf etwa 85-95 % bringt. Strebe 60-80 % an und halte einen Teil des Bodens ständig feucht, während der Rest abtrocknen darf, sodass es ein Gefälle gibt. Sprühe gern täglich leicht.

Zu trockene Luft verursacht Häutungsprobleme, deshalb muss die Feuchtbox immer feucht, aber nicht nass sein. Lass sie nicht im Wasser stehen. Stelle eine flache Schale mit frischem Wasser ins Terrarium und wechsle das Wasser alle paar Tage oder öfter, wenn es schmutzig wird. Gute Belüftung mit Gaze im Deckel beugt Schimmel und stehender Luft vor. Verwende ein Hygrometer, damit du sehen kannst, ob das richtige Niveau gehalten wird.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv und sonnt sich nicht, deshalb ist UVB nicht nötig. Eine schwache Tageslicht-LED über dem Terrarium hilft lebenden Pflanzen und sorgt für einen natürlichen Tagesrhythmus, und in einer einfachen Box ohne Pflanzen kann man ganz auf Licht verzichten. Halte die Tageslänge natürlich und sorge dafür, dass es nachts dunkel ist. Starke Spotlampen sind unnötig und erzeugen nur Wärme, die die Tiere nicht bekommen sollen.

Kalk und D3 bekommen die Tiere stattdessen über die bestäubten Insekten.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Die Art ernährt sich von Insekten und nimmt die meisten Futtertiere. Biete halbwüchsige Heimchen, junge Dubia-Schaben und höchstens einige wenige große Zophobas gleichzeitig an, damit die Tiere nicht fett werden. Mehlwürmer und kleine Hornwürmer können zur Abwechslung verwendet werden. Wachsmottenlarven machen fett und sollten nur eine seltene Leckerei sein. Gib nie nur eine Futterart. Die Futtertiere dürfen nicht zu groß sein: Erwachsene Dubia-Schaben sind für die meisten Tiere zu viel. Asseln im Bodengrund halten ihn sauber und werden vermutlich auch gefressen.

Bestäube die Insekten mit Kalk und D3 im Verhältnis 3:1, gemischt mit einem Multivitaminpulver. Schaben und Larven können sich im Bodengrund eingraben und sollten daher in einer flachen Futterschale mit etwas Ergänzungspulver gereicht werden. Erwachsene Tiere werden zweimal pro Woche gefüttert und in der Zuchtsaison dreimal pro Woche. Jungtiere werden täglich gefüttert, und die Häufigkeit wird mit dem Wachstum gesenkt. Erstes Futter sind Stecknadelkopf-Heimchen, flugunfähige Fruchtfliegen und Bohnenkäfer. Die Angaben zum Futter gelten für die Gattung allgemein.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

Goniurosaurus lichtenfelderi ist scheu und springt schnell weg, wenn sie erschreckt wird. Manche Tiere lassen sich auf kurze Sitzungen ein und laufen auf einem Arm herum, doch das Handling sollte auf ein Minimum beschränkt werden, weil es das Tier stresst. Tagsüber sitzt der Gecko im Versteck, und erst nach Einbruch der Dunkelheit kommt er heraus und jagt.

Männchen vertragen sich nicht im selben Terrarium und kämpfen. Ein Männchen kann mit mehreren Weibchen gehalten werden, und Weibchen können zusammen leben. Achte auf Bisse und Verletzungen und trenne die Tiere, wenn Unruhe herrscht. Ein Paar oder eine kleine Gruppe mit 1 Männchen und 2-3 Weibchen ist die für die Art beschriebene Haltungsform.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Geschlecht ist bei erwachsenen Tieren leicht zu erkennen. Die Männchen haben eine deutliche Wölbung an der Schwanzwurzel und eine kräftigere Reihe von Poren vor der Kloake, und die Poren enthalten ein gelbliches Sekret. Bei Weibchen fehlen die Poren in der Regel, doch die Beschreibungen sind nicht einheitlich, und manche Weibchen aus Vietnam

haben undeutliche Poren. Die Weibchen haben kräftigere Flecken am Bauch. Alter und Gewicht für die erste Zucht sind für die Art nicht dokumentiert. Warte, bis die Tiere ausgewachsen und in guter Kondition sind, bevor sie zusammengesetzt werden.

PAARUNG

In menschlicher Obhut folgt die Zucht dem Frühjahr und Sommer, und in der Natur beginnt die Fortpflanzungszeit vermutlich im Frühjahr. Setze das Männchen zu den Weibchen in eine Gruppe mit mehreren Verstecken und behalte die ersten Abende im Auge. Ob die Art eine kühle Ruhephase braucht, um in Zuchtstimmung zu kommen, ist nicht dokumentiert.

EIABLAGE UND GELEGE

Ein Weibchen legt in einer Saison 2-3 Gelege mit je 2 Eiern. Bei der Gattung kommen bis zu vier Gelege in einer Saison vor, und die Eiablage fällt in Frühjahr und Sommer. Stelle eine Feuchtbox oder eine Eiablagebox mit feuchtem Sphagnum oder feuchter Erde ins Terrarium, damit das Weibchen einen Ort zum Graben und Ablegen hat. Gib ihm die ganze Saison über reichlich Kalk und Insekten und beende die Zucht, wenn es abnimmt.

INKUBATION

Setze die Eier vorsichtig, ohne sie zu drehen, in eine belüftete Box mit feuchtem Schlupfmedium um. Das Medium soll feucht, aber nicht nass sein und kann mit destilliertem Wasser nachgefeuchtet werden, wenn es austrocknet. Die Eier können bei Zimmertemperatur, etwa 22-24 °C, liegen und schlüpfen nach ca. 60-70 Tagen. Diese Zahlen stammen von der Gattung und sind für die Art nicht gemessen, rechne daher damit, dass die Zeit abweichen kann, besonders bei niedrigerer Temperatur. Eier, die einfallen oder verschimmeln, sind in der Regel abgestorben.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere können einzeln oder zu zweit in niedrigen, flachen Plastikboxen gehalten werden. Verwende in den ersten Wochen Papierservietten als Bodenbelag, damit du Futteraufnahme und Kot verfolgen kannst, und biete eine Feuchtbox an. Wenn alle gut fressen und gesund aussehen, wird das Papier gegen eine dünne Schicht feuchte Erde getauscht, bei der ein Ende feucht gehalten wird. Erstes Futter sind kleine Insekten wie Stecknadelkopf-Heimchen, flugunfähige Fruchtfliegen und Bohnenkäfer, alle mit Ergänzung bestäubt, und es wird täglich gefüttert.

Nach etwa zwei Jahren sind die Jungtiere junge Erwachsene. Achte beim Heranwachsen auf Kämpfe und trenne die Männchen.

Gesundheit und typische Fehler

Die Art ist robust, wenn die Ansprüche erfüllt sind, und die meisten Probleme beruhen auf der Haltung. Die typischen Fehler sind:

- Zu hohe Wärme, die für die Tiere schädlich ist. Halte das Terrarium kühl und vermeide Sonne auf dem Glas.
- Zu trockene Luft, die Häutungsprobleme verursacht. Halte eine Feuchtbox ständig feucht.
- Übergewicht, besonders wenn viele Wachsmottenlarven oder große Mehlwürmer gegeben werden. Variiere das Futter und halte dich mit fettmachenden Larven zurück.
- Mangel an Kalk und D3, wenn die Insekten nicht bestäubt werden. Verwende Ergänzung auf allem Futter.
- Verletzungen und Stress durch Kämpfe zwischen Männchen oder durch lose Steine im Terrarium. Befestige alle Steine und Verstecke.

Die Lebenserwartung in menschlicher Obhut ist für die Art nicht dokumentiert; 10-15 Jahre sind eine Schätzung anhand verwandter Lidgeckos.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen vollen Schwanz und frisst regelmäßig. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn der Gecko abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlaff wird.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.